

281. Nachträglich sei auf die wertvolle Ausgabe der Urkunden des Klosters Saint-Germain-des-Prés durch René Poupardin hingewiesen: *Recueil des chartes de l'abbaye de Saint-Germain-des-Prés*, von der bisher m. W. nur der erste Band im Auftrage der Société de l'histoire de Paris 1909 in Paris erschienen ist; die Einleitung steht noch aus, die Urkunden erreichen das Jahr 1182. Von Texten, die für die MG. in Betracht kommen, finden sich darin das falsche Diplom Childeberts I. (Pertz, *Dipl. Merov.* S. 7, n. 5), das 'Testament' Dagoberts I. (eb. S. 156, n. 39; vergl. N. A. XXVII, 333 ff.), die Urkunden Childeberts III. (Pertz a. a. O. S. 64, n. 73), Theoderichs IV. (eb. S. 205, n. 92), Karls des Grossen (*Dipl. Karol.* I, n. 71. 122. 154) und Ludwigs des Frommen (Mühlbacher, *Reg.* I², n. 628. 683. 857) sowie die Aufzeichnung über einen Rechtsstreit vor königlichen Missi im Jahr 791 (Poupardin S. 35, n. 22). Nicht ganz die Hälfte der 226 Stücke war vorher ungedruckt, vor allem natürlich solche aus dem 12. Jh. Von dem 'Testament' Dagoberts I. ist S. 12 der letzte Abschnitt zu streichen, der, wie ich im N. A. XXVII, 338 ausgeführt habe, nicht mehr zu den Bruchstücken in Urkundenform gehört, die als Zusatz zum Texte Aimoins überliefert sind, sondern zu den sich daran anschliessenden, auf den *Gesta Dagoberti* beruhenden Worten Aimoins selbst. Dass jene Urkundenreste nicht von den *Gesta* abhängig sind (S. 10), sondern gleich diesen auf eine davon unabhängige Urkunde unter Dagoberts Namen zurückgehen, habe ich S. 336 f. durch den Vergleich mit einem Formular Markulfs gezeigt. Wenn ich einst (S. 344) bei den Besitzungen, die Dagobert an Kirchen geschenkt haben soll, die Zugehörigkeit von Draveil zu Sainte-Geneviève nicht nachweisen konnte und auch Poupardin (S. 11) keinen Beleg zu geben vermag, so kann ich jetzt auf die *Miracula Hilarii* c. 6 verweisen (*Analecta Bollandiana* VIII, 1889, S. 186; ich habe ausserdem sechs Hss. gesehen); vergl. auch die *Miracula Genovefae* c. 11 (*AA. SS. Ianuarii* I, 149) und Giard, *Étude sur l'histoire de l'abbaye de S. Geneviève* (*Mémoires de la Société de l'histoire de Paris et de l'Île-de-France* XXX, 1903, S. 89).

W. L.

282. Den 6. Band der 'Raccolta storica' der Società storica Comense (1910—13) bilden die von Santo Monti herausgegebenen 'Carte di S. Fedele in Como' vom 11. bis zum 15. Jh. Voran gehen einige ältere Urkunden